



Mit „Parupu“ zu neuen Geschäftsfeldern: Södra sucht nach alternativen Anwendungsmöglichkeiten für Zellstoff

Neue Nischen

Doch was ist mit jenen Unternehmen, die nicht das Glück haben, nahe dran zu sitzen an neuen, aufstrebenden Märkten, an Abermillionen neuer chinesischer Kunden? „Es gibt einen globalen Bedarf an nachhaltigen, erneuerbaren Produkten“, betont Nigel Holland, Zellstoff-Vertriebsleiter des schwedischen Unternehmens Södra in Großbritannien. Hersteller von grafischem Papier seien schwer getroffen durch die Popularität neuer Medien, durch einen Einbruch im Markt für Printwerbung. Wer nicht im Bereich Tissue oder Spezialpapiere aktiv ist, muss neue Nischen finden.

„Die Zellstoff- und Papierbranche hat Chancen, viele Erdöl basierte Produkte zu ersetzen“, betont Holland. Und so neue Marktanteile zu erobern, während andere – etwa Stellenanzeigen, die von der Zeitung ins Internet gewandert sind – unwiederbringlich verloren sind. Zellstoff- und Papierhersteller müssten sich an diese Realität anpassen. „Unser Ziel muss es sein, neue Anwendungsmöglichkeiten für Zellstoff zu finden“, sagt Holland. In ganz neuen Bereichen, die bisher nicht bedacht wurden. „Darin liegt eine Chance, keine Bedrohung.“

Södra etwa, der schwedische Forst-, Holz- und Zellstoffkonzern, beschreitet mit „Durapulp“ neue Wege, einem stabilen, aber auch abbaubaren Verbundwerkstoff. Mit dem knallbunten, stapelbaren Kinderstuhl „Parupu“ erschloss sich das Unternehmen neue Kundenzirkel. Ein Erfolg, der sich mit einer recycelbaren Lampe aus „Durapulp“ fortsetzen soll. Dass die biologisch abbaubare Beleuchtung prompt den wichtigsten schwedischen Design-Preis „Design S“ gewonnen hat, befeuert den Optimismus des Unternehmens. Noch sei man in einer Orientierungsphase, was die Vielfalt der künftigen Verwendungsmöglichkeiten angeht, doch durch das Parupu-Projekt habe man bereits viel gelernt über die Arbeit mit einem neuen Material in einem breiteren Kundenzirkel. „Wir sind permanent im Gespräch sowohl mit unseren Kunden als auch mit potenziellen Neukunden“, berichtet Holland. Bei Södra sei man fest davon überzeugt, dass Zellstoff enorme Möglichkeiten habe, Kunststoffe in vielen Anwendungen abzulösen. „Aus diesen Ideen wollen wir echte Geschäftspläne werden lassen.“

Sandra Makowski